

dem Zirkuiger gefüllt, auf dessen klarem schönen Wasserpiegel sich dann die Wildente zeigt und auch mancher andere Wasservogel im Vorbeifluge Station macht.

Der uns früher beim Aufstiege zur Alpe Wille im Ausblick als südöstliche Gemarkung des Karstalpenbildes erschienene Krainer oder Laaser Schneeberg, in der unmittelbaren Umgebung auch Schneekoppe genannt, ist von der modernen Touristik bereits als freundlich winkender Aussichtspunkt ins Auge gefaßt, da er trotz seiner relativ geringen Höhe durch seine günstige Lage und wegen seines auf viele Meilen in der Runde alle anderen Berge überragenden ganz isolirten Gipfels, eines „rechten Wolkenbohrers“, wie schon Balvasor ihn bezeichnet, eine überaus prachtvolle Fernsicht gewährt. Er läßt im Norden den Hauptzug der julischen Alpen, die Karavanenkette und die tiefgefattelten Saanthalen Alpen überblicken, läßt den Blick im Westen über die venetianischen Alpen streichend bis an die Dolomiten der südtirolischen Alpen schweifen, legt uns aber im Süden als *Pièce de résistance* in wunderbarer Pracht den Golf von Triest, dann den Quarnero mit der „österreichischen Riviera“ um Abbazia und die zahllosen Inseln und Kanäle im Südost wie eine plastische Karte ausgebreitet vor.

Der Schneeberg wird im Westen begrenzt durch das reizvolle Rekahtal mit dem an rechten Ufer der Reka gelegenen freundlichen, mehr einem Städtchen als einem Dorfe ähnlichen Dornegg und dem südwärts davon befindlichen mühlenreichen Mirisch Feistritz, in welchem netten Orte unter einem senkrechten Felsen, auf wohlgepflegtem Gartengrunde das klare, nach kurzem Laufe in die Reka mündende Feistritzflüßchen (*Bisrica*) munter hervorquillt. Gegen Norden entsendet der Schneeberg über die *Bička gora* (1.238 Meter) und den *Stanovnik* (985 Meter) einen Höhenzug zum *Belki Savornik* — der Heimstätte des dem Landmann auf dem Karste seinen Winterpelz liefernden, wie noch Balvasor versicherte, vom Teufel auf die Weide getriebenen „*Billich*“ —, und fällt in den Höhen bei *Adelsberg* ab, um sich jenseits wieder zum *Panos* und zum *Birnbammerwald* zu erheben. Östlich und südlich verlaufen Hügelreihen gegen die ehemalige Militärgrenze und verbinden das Schneebergplateau mit dem kroatischen Karstplateau.

Das Becken von *Adelsberg* birgt in *Adelsberg* eine eigene Specialität, ein echtes Schweizer Hotel auf krainischem Boden, welches die Erbauer, selbst Schweizer, mit richtigem Blick auf den schönsten Punkt von *Adelsberg*, auf das Plateau an der südwestlichen Seite des Marktes, mit der directen, originell anmuthenden Aussicht auf den die tosende *Poik* in seinen Schoß aufnehmenden Höhlenschlund des *Grottenberges* hingebaut haben. Aus den nach allen Seiten gleich freien Fensterfronten genießt man die Umschau auf das alle Eigenthümlichkeiten der krainischen Karstlandschaften, von der ursprünglichsten Sterilität durch alle Culturstufen, vereinigende, von Jahr zu Jahr neben den passageren